

## VEREIN FÜR ROSTOCKER GESCHICHTE E.V.

Verein für Rostocker Geschichte e.V. c/o Archiv der Hansestadt Rostock
Hinter dem Rathaus 5, 18055 Rostock · gisa.franke@rostock.de · www.vrg-rostock.de
Bankverbindung: Ostseesparkasse Rostock
IBAN: DE 3105 0000 0201 0322 95 · BIC: NOLADE21ROS

Rundbrief 50 Juli 2020

Liebe Vereinsmitglieder,

hinter uns liegt ein besonderes Halbjahr unserer Vereinsgeschichte. Durch die Corona-Krise und ihre Begleitumstände sahen wir uns gezwungen, die Aktivitäten deutlich zu drosseln. Dabei hatte das neue Jahr mit der ersten Vortragsveranstaltung so hoffnungsvoll begonnen. Am 29. Januar 2020 sprach Herr Frank Sakowski, einer der besten Kenner des "Innenlebens" von St. Marien, vor aufmerksam folgenden 41 Zuhörer\*innen über die Epitaphien in der Rostocker Hauptpfarrkirche und konnte aus seinem umfassenden Wissensschatz viele neue Erkenntnisse und Zusammenhänge, weit über das jeweilige Monument hinaus, aufzeigen.

In ähnlicher Weise, wenn auch an einem völlig anderen Gegenstand, gelang dies einen Monat später, am 26. Februar 2020, Herrn Volker Schmidt vor 23 Teilnehmer\*innen, der die so genannten Basarscheine, die exklusive Sonderwährung der DDR-Seeleute, unter die Lupe nahm. Auch hier schlossen sich an die einzelnen Objekte dieses Vortrages Ausführungen und Diskussionen an, die weit über das engere Thema hinausgingen. Vielen Dank unseren beiden Vortragenden! Überraschend fanden wir uns in einer Pandemie wieder und sahen uns mit massiven Maßnahmen zu deren Eindämmung konfrontiert. Der Vorstand musste die bereits vorbereiteten Veranstaltungen des ersten Halbjahres absagen – angefangen von unserem traditionellen geselligen Beisammensein im März über die vorgesehenen Vorträge im April und Mai bis hin zur Vereinsexkursion im Juni.

Mit der Lockerung der Maßnahmen konnten wir Vorstandsmitglieder uns endlich wieder persön-

lich treffen und beraten. Wir erleben die Situation derzeit noch immer als sehr unsicher, so dass sich die nähere Zukunft als schwer planbar darstellt. Dennoch möchten wir die Vereinsaktivitäten wiederbeleben, uns auf wichtige Arbeitsvorhaben konzentrieren und diese umsetzen und auch die achtsam ausgewählten und vorbereiten Vortragsveranstaltungen zur Lokal— und Regionalgeschichte und die beliebte Exkursion unseren Mitgliedern und Vereinsfreunden anbieten.



Die Exkursion führt uns zunächst nach Zarrentin am Schaalsee. Zu Zeiten des Eisernen Vorhangs verlief die innerdeutsche Grenze direkt durch den See, der mit max. 72 Metern zu den tiefsten deutschen Seen überhaupt zählt. Jahrzehntelang profitierte die Natur von der Abgeschiedenheit und konnte sich nahezu unberührt entwickeln. Heute gehört der Schaalsee mit weiteren elf Gewässern zum Biosphärenreservat Schaalsee-Elbe.—Bild: www.leidorf-aerial.com

Selbstverständlich liegt uns Ihre Gesundheit sehr am Herzen; insofern entscheiden Sie bitte für sich, ob Sie an den Veranstaltungen teilnehmen. Wir sorgen dafür, dass wir uns - unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln - begegnen können. Unter diesen besonderen Umständen achten Sie bitte auf unsere Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen, die Sie etwa eine Woche vor dem Termin per Mail oder auf dem Postweg erreichen. Dann sind Sie bestens – auch über mögliche Änderungen – informiert.

Letztlich wünschen wir uns, dass die Veranstaltungen und Ambitionen des Vereins zu Ihrer Gesundheit und Zufriedenheit beitragen und freuen uns auf Ihre Reaktionen, Ihren Besuch oder Ihre schriftliche Rückmeldung. Bleiben Sie gesund. Ihr Vorstand



Ausstellung "Queer im Museum"—Bild: Beate Behrens

### Veranstaltungen ab Juli 2020

**27. Juni—20. September**, Kulturhistorisches Museum Rostock, 18055 Rostock, Klosterhof 7

#### Sonderausstellung "Queer im Museum"

In doppelter Hinsicht optimistisch stimmt uns die neue Sonderausstellung, die in Kooperation der Stiftung Mecklenburg und dem Kulturhistorischen Museum entstand und an deren inhaltlicher Gestaltung auch Mitglieder unseres Vereins aktiv mitwirkten. Zum Einen freuen wir uns, dass durch die Lockerung der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ein Ausstellungsbesuch wieder möglich ist. Zum Anderen sehen wir den großen Schritt, den die Stadt vorangekommen ist—auf dem zweifellos langen und schwierigen Weg, auch "queere" Inhalte zu sammeln und in das stadtgeschichtliche Museum aufzunehmen. Damit wird die Vielfalt von Lebensentwürfen in der Alltagsgeschichte sichtbar. Die Sonderausstel-

lung erzählt, wie Lesben, Schwule und Trans\* Rostocks Kunst, Kultur und Stadtgeschichte mitgeprägt haben. Sie zeigt ferner die jahrhundertelange Verfolgung und Diskriminierung Homosexueller, aber auch die bis in die Gegenwart reichenden zivilgesellschaftlichen Bestrebungen, unsere Kommune für Toleranz und Vielfalt zu öffnen.

# Vereinsexkursion nach Zarrentin und Schlagsdorf

**Samstag, 19. September**, 10.00 —ca. 16.00 Uhr

Die Exkursion führt zunächst zum Kloster Zarrentin und im Anschluss zum Grenzhus nach Schlagsdorf. Die Eintrittsgelder übernimmt der Verein. Für die An– und Abreise lassen sich Fahrgemeinschaften (Pkw) organisieren. Sie können sich vor Ort mit einer kleinen Mittags– und Kaffeemahlzeit versorgen. Möchten Sie an der Exkursion teilnehmen, melden Sie sich bitte bis zum 15. August bei Frau Gisa Franke an:

0381 - 3811422 oder Gisa. Franke@rostock.de

#### Kloster Zarrentin, 19246 Zarrentin, Kirchplatz 8

Am Südufer des Sees gelegen finden Sie die "Himmelspforte", ein ehemaliges Nonnenkloster der Zisterzienser, das 2002—2006 detailgetreu saniert wurde. Architektonisch besonders interessant sind die kunstvoll gestalteten gotischen Kreuzrippengewölbe des Erdgeschosses.

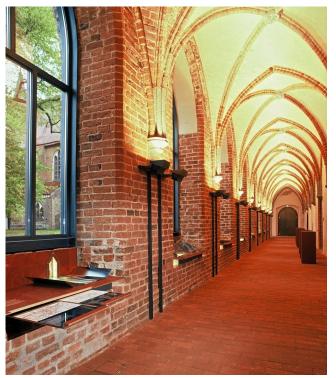


Bild: www.kloster-zarrentin.de

Das Zisterzienser-Nonnenkloster wurde 1246 von der Gräfin Audacia und ihrem Sohn, der spätere Graf Gunzelin III. von Schwerin, gegründet. Als sogenanntes "Jungfrauenkloster" diente es als Erziehungs— und Zufluchtstätte für die Töchter der Grafen und Vasallen aus den benachbarten Grafschaften sowie für Lübecker Patrizierfamilien. Im Zuge der Säkularisation wurde das Kloster 1552 aufgelöst und fortan in vielfältiger Weise—zuletzt als Bibliothek und Heimatstube—genutzt.

Herr Dr. Andreas Röpcke führt uns durch die Anlage und die Dauerausstellung im Kreuzgang.

#### Grenzhus, 19217 Schlagsdorf, Neubauernweg 1

Das 1999 eröffnete "Grenzhus" ist die größte und wichtigste museale Einrichtung zur Erinnerung an die innerdeutsche Grenze in MV und zugleich nördlichstes Informationszentrum im Biosphärenband Elbe-Schaalsee. Hier führt uns der Museumsleiter Herr Dr. Andreas Wagner durch die Dauerausstellung, die 2018 neu eröffnet wurde und barrierefrei zugänglich ist.

Das Grenzhus dokumentiert, erforscht und vermittelt die Geschichte der innerdeutschen Grenze zwischen Ostsee und Elbe und zeichnet sich durch einen konsequent regionalen Bezug sowie eine gelungene Verknüpfung der Gesellschaftsgeschichte mit dem Wandel des Naturraumes aus.

Zwischen den beiden Stationen finden wir Gelegenheit, im hauseigenen Café eine kleine Mittagsmahlzeit einzunehmen. Außerdem besteht die Option, das ungefähr 500 m vom Grenzhus entfernte Außengelände gemeinsam mit Herrn Dr. Wagner zu besichtigen oder im Café Grenzstein – bei schönem Wetter im großen Garten – den selbstgemachten Kuchen zu genießen.





In der stillgelegten Kiesgrube von Schlagsdorf eröffnete das Grenzhus 2001 seine Außenanlage. Dort sind modellhaft verkürzt, aber in realer Größe die Grenzanlagen zu sehen, die die Situation aus den 1980ern abbilden.—Bilder: www.grenzhus-schlagsdorf.de

#### Vortrag

**Mittwoch, 28. Oktober**, 16.30 Uhr (Ort wird in der Einladung bekanntgegeben)

Herr Dr. Volker Höffer "Die Friedliche Revolution 1989/90 in Rostock im Spiegel der Stasi-Akten"

1989 steckte die DDR in einer fundamentalen gesellschaftlichen Krise. Auch im Ostseebezirk überwanden im Herbst zehntausende Menschen ihre Angst vor Verfolgung und forderten grundlegende Veränderungen. Die Stasi als Hauptstütze der SED-Diktatur hätte diese Entwicklung eigentlich verhindern sollen. Stattdessen wurde sie unfreiwillig zum intensivsten Chronisten jener alles stürzenden, weltgeschichtlichen Tage und Wochen. Sie hinterließ neben hunderttausenden Schriftstücken auch wahre Schätze an Foto-, Filmund Tonzeugnissen, gerade auch für Rostock. Der Referent, Leiter der Rostocker Außenstelle des



Donnerstags-Demo in Rostock am 19.10.1989 — Quelle: BStU, MfS, BV Rst., Abt. XX, Nr. 615, S. 5.

Stasi-Unterlagen-Archivs, skizziert anhand zahlreicher dieser Quellen ein Bild jener Tage und beleuchtet das Agieren der DDR-Geheimpolizei.

#### Hauptversammlung

**Mittwoch, 25. November** 16.30 Uhr, Kapitelsaal im Kloster zum Heiligen Kreuz

Auf der diesjährigen Vollversammlung steht die Entlastung des alten Vorstandes und die Wahl des neuen Vorstandes an. Wir senden Ihnen eine Einladung mit der Tagesordnung zu und bitten herzlich um zahlreiches Erscheinen.

#### Vortrag Mittwoch, 27. Januar 2021

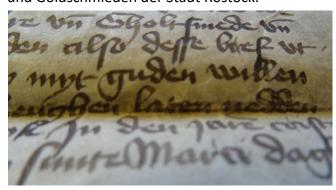
#### **Herr Falk Hamann**

"Vnde ok vme erer selen salicheyd willen -

Die Memoria der Rostocker Handwerksämter im Spätmittelalter"

Für den mittelalterlichen Menschen war es Realität, dass seine Seele nach dem Tod im Jenseits weiterlebte. Daher fürchtete er den plötzlichen Tod, das Fegefeuer und die ewige Verdammnis. Um möglichst einen Platz im Himmel zu erlangen

und seine Sünden in der Waagschale zu verringern, ergriff er eine Vielzahl von Maßnahmen, die seinem Seelenheil und dem seiner Mitmenschen Vorschub leistete. Die sogenannte Memoria war daher mehr als reines Totengedenken, sie umspann alle Lebensbereiche. Der Vortrag beleuchtet dieses ganzheitliche gesellschaftliche Phänomen erstmals für die mittelalterlichen Rostocker Handwerker und liefert dabei neue Einblicke in den gesellschaftlichen wie religiösen Alltag dieser Bevölkerungsgruppe. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Statuten der Handwerksämter und ein bisher nicht edierter Verbrüderungsvertrag der Dominikanermönche mit den Glasern, Malern und Goldschmieden der Stadt Rostock.



Ausschnitt des Verbrüderungsvertrags zwischen Handwerkern und Dominikanermönchen—Quelle: Kulturhistorisches Museum Rostock, Inventarnummer DL 36 – Lade der Glaserinnung Rostock, Urkunde des Dominikanerkonvents.—Bild: Falk Hamann